

Musikschule Obertdorf -
Dokumentation

internationales festival
forum of contemporary
music – oberstdorf -

BAND III

ab
2021 –

internationales festival **forum für neue musik** - oberstdorf



Inhaltsverzeichnis

internationales festival forum für neue musik - 2020 ...unter den Alpen gesungen – Hölderlin in Oberstdorf pandemiebedingt abgesagt	3
internationales festival forum für neue musik - 2021 pandemiebedingt keine Planung	4
internationales festival forum für neue musik - 2022 Streichquartett die Königsdisziplin	5
internationales festival forum für neue musik - 2023 Finnland	18
internationales festival forum für neue musik - 2024 wie ein Werk entsteht	35

FORUM FÜR NEUE MUSIK

Das Festival 2020 ... unter den

Alpen gesungen –

Hölderlin in Oberstdorf

wurde wegen der Corona-Pandemie am
12. März 2020 gecancelt und auf 20. – 22.
November 2020 verschoben. Leider musste
auch dieser Termin abgesagt werden.
Im Coronajahr 2021 fand ebenfalls kein
Forum statt



Aufgrund der Corona-Pandemie keine Planung!



internationales festival **forum für neue musik** oberstdorf - 2022

03. – 04. April 2022

Eine Veranstaltung der kommunalen Musikschule Oberstdorf und des Marktes Oberstdorf in Zusammenarbeit mit der Fachschaft für Musik des Gertrud-von-le-Fort-Gymnasiums Oberstdorf

Schirmherr:

Klaus King

Erster Bürgermeister

Markt Oberstdorf



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikfreunde,

Im Rahmen der Europatage der Musik fand im Januar 2006 in der evangelischen Christuskirche das erste **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf** statt.

Seither sind 16 Jahre vergangen und Künstler von Tokyo bis Boston, von Bagdad bis Algier, von Palermo bis Helsinki waren zu Gast an der Musikschule Oberstdorf und haben ihre Kunst zur Diskussion gestellt und in Workshops, Vorträgen und Symposien einen unmittelbaren Zugang zu einer geheimnisvollen und außergewöhnlichen Musikwelt geschaffen. Unzählige Werke wurden in Oberstdorf zur Uraufführung gebracht, und immer wieder

wurden auch Kinder zur Komposition angehalten und in Wettbewerben und Kursen gefördert, bevor die pädagogische Bedeutung intensiver Förderung auf diesem Gebiet allgemein erkannt wurde.

Das internationale festival forum für neue musik - oberstdorf initiierte Gemeinschaftsaufführungen zeitgenössischer Werke in Kooperation mit den Gymnasien Oberstdorf und Sonthofen und gab speziell für den Unterricht geeignete Chorstücke in Auftrag. Im Jahr 2016 wurde unsere Veranstaltungsreihe von der finnischen Sibelius Foundation gefördert und seit 2019 besteht die Vereinbarung zur engen Zusammenarbeit zwischen dem **internationalen Gitarrenfestival Turku** und dem Oberstdorfer **forum für neue musik**. Finnland und Aserbaidschan standen auch ganz im Zentrum des Festivals 2018 – und 2019 besuchten uns Musiker aus dem Osten. Mit dem Gastkomponisten Boris Yoffe aus St. Petersburg und mit den herausragenden Cellisten Dmitri Dichtiar und Pavel Serbin (beide Moskau) war das Kirchenkonzert in St. Johannes Baptist maßgeblich geprägt von Cellerwerken des italienischen Barockkomponisten Domenico Gabrielli und der Bearbeitung dessen Werke durch den Rihm-Schüler Boris Yoffe.

Ein Hauptanliegen unseres Festivals war stets, Schülerinnen und Schüler aus der Region an die Kunst der „Muskschaffens“ heranzuführen und bereits 2010 und 2015 wurden Kompositionswettbewerbe für unseren musikalischen Nachwuchs durchgeführt. Einige der Teilnehmer (und Sieger) von damals studieren heute Komposition oder haben wichtige internationale Stipendien gewonnen. In diesem Jahr hat das Festival erneut einen Kompositionswettbewerb ausgeschrieben der sich an die Schüler der Mittelstufe des Gertrud-von-le-Fort-Gymnasiums richtet. Die Jugendlichen sind aufgerufen eigene Werke mit gänzlich neuen Klangwelten zu schaffen. Um diese neuartigen Klänge zu kreieren darf auch eigenes Instrumentarium entwickelt werden. Außerdem dürfen die gefundenen Klänge und Geräusche im Nachgang einer zusätzlichen Veränderung durch digitale Techniken unterzogen werden.

Die kurzweilige Präsentation der Ergebnisse aus diesem ‚Laboratorium für Musik‘ sowie die Preisübergabe erfolgt am 3. April von 10:00 bis 14:00 Uhr in den Räumlichkeiten von Gymnasium und Musikschule.

Im Konzertteil widmet sich das Festival 2022 ganz dem Streichquartett und wir freuen uns sehr, dass wir das herausragende Minguet-Quartett aus Düsseldorf zu Gast haben. Das junge Quartett zählt zu den profiliertesten Ensembles Europas und wird mit drei Werken der Komponisten Johann Wilhelm Wilms (1772-1847) Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) und Hans-Jürgen Gerung (*1960) die **Königsdisziplin Streichquartett** in all ihrem Facettenreichtum präsentieren.

Die Komposition für Streichquartett war und ist für die Komponisten immer eine ganz besondere Herausforderung und nicht selten wird die Bedeutung eines Komponisten an seinen Leistungen gerade auf diesem Gebiet gemessen.

Vor Konzertbeginn (4. April 20:00 Uhr) steht ein lebendiger Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern mit ihren Musiklehrern, dem Kollegium aus der Musikschule und dem Minguet Quartett ab 18:30 Uhr auf dem Programm. Dem Gymnasium werden vorab Partituren und Audiofiles zur Vorbereitung auf das Gespräch übergeben. Partiturfragmente werden während des Gesprächs via Beamer projiziert und das Quartett wird einzelne Skizzen aus den Werken spielen.

Für das **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf 2022** wünsche ich allen Musikerinnen und Musikern viel Erfolg und Ihnen, meine Damen und Herren, bereichernde Veranstaltungen mit vielen unvergesslichen Musikerlebnissen.

Ihr

Klaus King
Erster Bürgermeister
Markt Oberstdorf

Thema:

„Streichquartett – die Königsdisziplin“

mit dem

Minguet Quartett

Werke von Johann Wilhelm Wilms, Felix Mendelssohn Bartholdy und Hans-Jürgen Gerung

Kalender:

1.) Sonntag 3. April 2022, 10:00 – 14:00Uhr

Musikschule und Gymnasium

Alpgaustr. 28, 87561 Oberstdorf

Kompositionswettbewerb

„Laboratorium für Musik“

2.) Montag 4. April 2022,

OBERSTDORFHAUS

Saal Breitachklamm

Prinzregenten Platz 1, 87561 Oberstdorf

18:30 Uhr - Diskussion zum Thema

Teilnehmer:

- Lehrkräfte aus dem Kollegium der Musikschule Oberstdorf
- Lehrkräfte aus dem Kollegium anderer Musikschulen
- Lehrkräfte der Musikfachschaft des Gertrud-von-le-Fort-Gymnasien, Oberstdorf
- Mitglieder des Minguet Quartett Düsseldorf

eingeladen sind ganz herzlich:

Lehrkräfte und Schüler der musikalischen Fachschaften der Allgäuer Gymnasien:

- Gymnasium Sonthofen
- Gymnasium Immenstadt
- Hildegardis Gymnasium, Kempten
- Carl von Linde Gymnasium, Kempten
- Allgäu Gymnasium Kempten

Moderation:

Hans-Jürgen Gerung und Athira Sukumaran

20:00 Uhr – Konzert Minguet Quartett

Grußwort des Schirmherrn

Klaus King

I. Bürgermeister

des Marktes Oberstdorf

Johann Wilhelm Wilms (1772-1847)

Streichquartett op. 25 Nr. 1 **250. Geburtstag 2022**

Hans-Jürgen Gerung (*)

HÖLDERLIN - im Turm – Streichquartett op. 45

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Streichquartett op. 44 Nr. 1

Minguet Quartett



Foto 2022 © Irène Zandel

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Minguet Quartett

Vitae

siehe abgesagtes Festival 2020

Werke

Johann Wilhelm Wilms, Streichquartett op. 25 Nr. 1

Johann Wilhelm Wilms war ein deutsch-niederländischer Komponist und Pianist. Wilms hat sich aber, neben der eigenen kompositorischen Arbeit, sehr um die Verbreitung der Klavierkonzerte von Mozart und Beethoven in den Niederlanden bemüht. Nicht nur als Pianist war er sehr einflußreich sondern er war auch Mitglied zahlreicher bedeutender Gremien an, darunter der Musikfakultät des Koninklijk Nederlandsch Instituut voor Wetenschappen, Letteren en Schoone Kunsten in Amsterdam (1808-1847) und der Maatschappij tot Bevordering der Toonkunst (1829-1841) und sicherlich war er einer der wichtigsten Musiker in den Niederlanden dessen Oeuvre deutlich mehr Aufführungen erfuhr als jenes seiner Kollegen – auch international. Wilms Kompositionen sprechen durchwegs noch die Sprache des 18. Jahrhunderts und lediglich in den freieren Durchführungen wird der Stil mitunter frühromantisch.

Das IMSLP listet unter der Opuszahl 25 2 Quartette (G-moll und A-dur) die 1806 geschrieben und erst 1812 veröffentlicht wurden.

„Die Struktur des Werks ist streng klassisch, doch die renommierte Allgemeine musikalische Zeitung befand in ihrer Rezension des Werks, es klinge sehr *modern*. Das viersätziges Werk beginnt und endet mit einem Allegro, die beide etwas Mozartsches an sich haben. Der zweite Satz ist ein reizvolles Andante, dem ein Menuetto folgt, das bereits den Einfluss der frühen Romantik erkennen lässt.“¹

Die internationale Johann Wilhelm Wilms Gesellschaft feiert im Jahr 2022 den 250. Geburtstag des großen Niederländers.

Hans- Jürgen Gerung, Hölderlin – im Turm

besteht aus 9 Fragmenten die von den letzten Lebensjahren Hölderlins im Hause der Familie Zimmer sprechen.

Gerade 36-jährig wurde Hölderlin in die psychiatrische Abteilung des soeben neu eröffneten Spitals von Johann Autenrieth in Tübingen eingeliefert. Hölderlin litt nach der verzehrenden Liebesbeziehung mit Suzette Gontard unter starken Depressionen und Wahnvorstellungen. Es existieren keine Krankenakten mehr über Hölderlin aber Medikamentenlisten zeigen, dass er starke Beruhigungsmittel erhielt. Nach 231 Tagen wurde Hölderlin mit der Diagnose unheilbar aber nicht gemeingefährlich entlassen. Im Hause des Schreinermeisters Ernst Friedrich Zimmer (der ein großer Bewunderer des Dichters war) findet Hölderlin in einem kleinen Turmzimmer eine neue Heimat und liebevoll kümmert sich die Familie Zimmer um den kranken Dichter. Nach dem Tode Zimmers übernimmt dessen Frau Lotte alle Pflichten und betreut auch Hölderlins Vormundschaft. Zentrale Figuren sind die beiden gegensätzlichen Frauen Suzette Gontard (durch die Hölderlin in den Wahn fuhr) – und Lotte Zimmer.

Lotte war wahrscheinlich die Frau, die seinem Leben wieder etwas Halt gab ... obwohl Lotte und Hölderlin nie ein Paar waren.

¹ Quelle - <https://www.editionsilvertrust.com/wilms-string-quartet-1.htm>

Die Partitur entstand im Sommer 2019 in völliger Abgeschiedenheit in Tschechien und wesentlich sind zwei unterschiedliche Klangsprachen auszumachen. Da ist zum einen die Ebene von Prolog, drei Intermezzi und Epilog. Symbolisch steht sie für die behütende, aber auch kleinbürgerlich, bräsige Verlässlichkeit der neuen Lebenssituation, die den vom Wahn befallenen Dichter fast nebelgleich überall umgibt – und andererseits sind da gänzlich anders gestalteten Tonskizzen zu den Figuren die bestimmend sind (und waren). Allen voran Suzette und Lotte, aber auch Ernst Friedrich ... und letztlich der Tod.

Felix Mendelssohn Bartholdy , Streichquartett op. 44 Nr. 1

Felix Mendelssohn Bartholdy hat sechs Streichquartette geschrieben und das D-dur-Quartett op. 44 vereint Eleganz und Virtuosität ausgesprochen kunstvoll. Mit dem Thema der I. Violine - vom ersten Augenblick an - wird dem Hörer nicht mehr gestattet abzuschweifen; seine Konzentration ist vollkommen gefangen genommen über vier Sätze hinweg, bis zum waghalsigen Finale das die virtuose Brillanz des Kopfsatzes erneut aufgreift und zur Epitase treibt. Der Komponist selbst sagte über sein D-dur Quartett, dass es „Rococogeschmack“ besitze ... das volle Leben.

Mendelssohn Bartholdy schrieb das Quartett 1837/38 – er war also zwischen 28 und 29 Jahre alt. Sein Leben sollte nur 38 Jahre währen.

Eintritt

Podiumsdiskussion inkl. Konzert:
Eintritt € 15,-

ermäßigt:
Eintritt: 10,-

für Schüler und Studenten sowie für Lehrkräfte von Musikschulen und Musikfachschaften sind alle Veranstaltungen kostenlos.

Karten nur an der Abendkasse erhältlich!

Wie ein Luftballon klingt

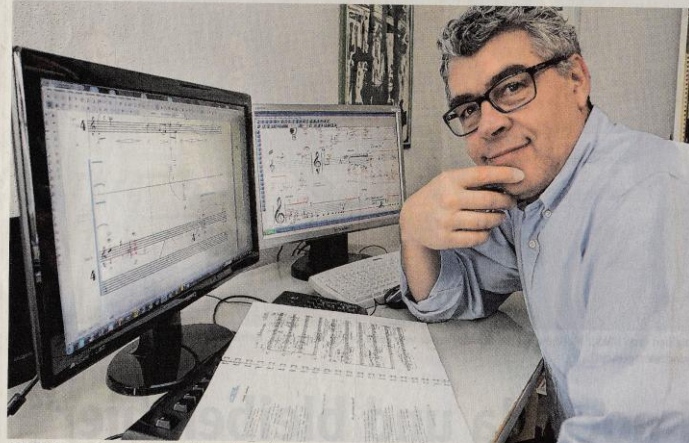
Wettbewerb Das Oberstdorfer „Forum für neue Musik“ lässt diesmal Gymnasiasten komponieren. Eine der Aufgaben führt dabei in ein „Laboratorium“, in dem mit einem ungewöhnlichen Instrumentarium experimentiert wird.

VON KLAUS SCHMIDT

Oberstdorf Komponisten sind erfindungsreich, um neue Klänge zu erzeugen. Die zeitgenössische Musik kennt da kaum Grenzen. Jetzt hat das Oberstdorfer „Forum für neue Musik“ einen Kompositionswettbewerb ausgeschrieben, der neue Klangkunst kreieren soll: Und zwar unter anderem mit Luftballon, Klebeband, Schwamm und Wäscheklammer. Der Wettbewerb heißt „Laboratorium für Musik“ und wendet sich an Oberstdorfer Gymnasiasten. Die Idee dazu hatten Musiklehrer des Gymnasiums: Thomas Müller und Andreas Braunsch. Das berichtet Hans-Jürgen Gerung, Initiator des Forums und stellvertretender Leiter der kommunalen Oberstdorfer Musikschule.

Schon zweimal hatte er für das Forum einen Kompositionswettbewerb ausgeschrieben: 2010 wendete sich dieser an die Schülerinnen und Schüler der Oberstdorfer Musikschule, 2015 an Interessierte aus ganz Schwaben. Jetzt ist das Gymnasium an der Reihe. Man wolle die Zusammenarbeit zwischen beiden Häusern, aber auch zu den anderen Schulen im Ort verstärken, sagt Hans-Jürgen Gerung. Zur Grundschule gebe es bereits „tolle Kontakte“, zur Mittelschule wolle er welche knüpfen.

Beim neuen Kompositionswettbewerb freut sich Hans-Jürgen Gerung über den „regen Zuspruch“. Abgabetermin war am 15. März. Eingereicht wurden etwa 60 Arbeiten. Bemerkenswert findet Hans-Jürgen Gerung, der selbst komponiert,



Eine Notationssoftware hilft beim Komponieren: Hans-Jürgen Gerung, stellvertretender Leiter der Oberstdorfer Musikschule, hat für das „Forum für neue Musik“ einen Kompositionswettbewerb für Gymnasiasten ausgeschrieben. Archivfoto: Martina Diemand

mit welcher Ernsthaftigkeit die Schülerinnen und Schüler die Sache angingen. Denn Aufgabenstellung und musikgeschichtlicher Hintergrund wurden zuvor im Unterricht vor- und aufbereitet. Dabei sind die Aufgaben nach Alter gestaffelt: Die geräuschhafte Musik mit Luftballon, Klebeband, Schwamm und Wäscheklammer sollen Zehnklässler kreieren. Bei Sechstklässlern ist die Minimal Music Thema und im Jahrgang Q12 steht die Auseinandersetzung mit der Zwölfton-

musik an. Als Hilfsmittel ist dabei eine Notationssoftware zugelassen. Die Arbeiten sollen sich nicht im Beliebigen erschöpfen. Sofern es sich nicht um absolute Musik handelt, erklärt Hans-Jürgen Gerung, sollten die Werke „eine Aussage treffen“ und „Stellung beziehen zu Themen, die speziell die Gegenwart der Jugendlichen tangieren“. Sie sollten den Gattungen absolute Musik, Programmmusik oder Filmmusik zuzuordnen sein. Die Jury beurteilt die Stücke zum Beispiel nach

ihrem Aufbau, ihrem Spannungsgelände und ihrer Ausführbarkeit. Als erste Preise winken 120 Euro. Außerdem habe Alexa Schwendinger vom Loft als zweite Preise Kinogutscheine zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs sollen beim Forum in einem „Laboratorium für Musik“ am Sonntag, 3. April, von 10 bis 14 Uhr in den Räumen von Gymnasium und Musikschule präsentiert werden. Und zwar an verschiedenen Tischen oder Ständen. Die Besucher können sich

Das Festival-Programm

Das Oberstdorfer Forum für neue Musik 2022 besteht aus zwei Teilen:

- Die Ergebnisse des Kompositionswettbewerbs, der unter Oberstdorfer Gymnasiasten ausgeschrieben worden ist, werden bei einem „Laboratorium für Musik“ am Sonntag, 3. April, von 10 bis 14 Uhr in den Räumen des Gertrud-von-le-Fort-Gymnasiums und der kommunalen Musikschule vorgestellt.

- „Streichquartett – die Königsdisziplin“ lautet das Motto am Montag, 4. April, im Oberstdorfer Haus. Ab 18.30 Uhr diskutieren Mitglieder des Minguet-Quartetts mit ausgewählten Gästen. Es moderieren Festivalleiter Hans-Jürgen Gerung und seine Assistentin Athira Sukumaran. Ab 20 Uhr interpretiert das Ensemble Werke von Johann Wilhelm Wilms (1772 – 1847), Felix Mendelssohn Bartholdy und Hans-Jürgen Gerung. Von ihm erklingt: „Hölderlin – im Turm“.

dort jeweils ein Stück auf einem Laptop anhören oder ansehen und mit den Tonschöpfern darüber diskutieren. Dazwischen soll es auch kleine Konzertbeiträge geben. So will zum Beispiel Thomas Müller mit dem Schulorchester ein Schlässelwerk der Avantgarde einstudieren: „The Unanswered Question – Die unbeantwortete Frage“ des Amerikaners Charles Ives. Aber es seien auch Kompositionen von Bach und Chopin geplant, sagt Hans-Jürgen Gerung schmunzelnd.

Oberallgäu - Kultur

NUMMER 71 SAMSTAG, 26. MÄRZ 2022

Zwei Frauen und der Tod

Festival Das renommierte Minguet-Quartett hat ein Werk des Kranzegger Komponisten Hans-Jürgen Gerung eingespielt und präsentiert es bei dessen Forum für neue Musik in Oberstdorf. Das Stück widmet sich dem Dichter Friedrich Hölderlin.

VON KLAUS SCHMIDT

Oberstdorf Jubiläen sind ein schöner Anlass, sich an Geistesgrößen früherer Zeiten zu erinnern. Doch manchmal hebeln kleinste organische Strukturen wie etwa die Corona-Viren lang vorbereitete Pläne aus. So sollte schon vor zwei Jahren beim Oberstdorfer Forum für neue Musik ein Werk des Komponisten Hans-Jürgen Gerung erklingen, das sich dem Dichter Friedrich Hölderlin widmet. Nun wird dieses Streichquartett „Hölderlin – Im Turm“ beim diesjährigen Festival vorgestellt – und zwar vom Minguet-Quartett aus Düsseldorf.

Dieses renommierte Ensemble, das bei Festivals wie den Salzburger Festspielen auftritt, habe ihn um ein Werk gebeten, erzählt Hans-Jürgen Gerung, der Begründer des Forums für neue Musik, das der Markt Oberstdorf seit 2006 über seine kommunale Musikschule veranstaltet. Soeben haben die Mitglieder des Quartetts das Werk auf Tonträger eingespielt.

Das Werk von Hans-Jürgen Gerung, der an der kommunalen Musikschule Oberstdorf unterrichtet und der in Kranzegg lebt, steht im Zentrum des Themenabends „Streichquartett – die Königsdisziplin“, der am Montag, 4. April, um 18.30 Uhr im Oberstdorf-Haus mit einer Diskussion beginnt. Um 20 Uhr folgt dann das Konzert mit



unheilbar aus einer Nervenheilanstalt entlassen, wird er von einem Bewunderer aufgenommen, dem Tischler Ernst Zimmer. Nach dessen Tod betretet den Kranken Zimmers Tochter Lotte. Lotte und Susette beherrschen also als Gegenpole in Gerungs Streichquartett. Und auch der Tod tritt in Erscheinung. Solche musikalischen Portraits werden durch Intermezzi verbunden, Prolog und Epilog rahmen die Komposition. Bauteile sind kleine musikalische Bruchstücke.

Eingebettet wird diese neue Komposition in zwei ältere Werke: das Streichquartett in D-Dur, Opus 44/1, von Felix Mendelssohn Bartholdy und das Streichquartett in g-Moll von Johann Wilhelm Wilms. Der Niederländer war ein Zeitgenosse Ludwigs van Beethovens. Er war ein einflussreicher Pianist und setzte sich auch für die Verbreitung der Klavierkonzerte von Mozart und Beethoven ein.

Wilms eigene Werke seien weitgehend der Sprache des 18. Jahrhunderts verhaftet und öffnen sich nur hin und wieder der Frühromantik, erklärt Hans-Jürgen Gerung. Doch der Niederländer sei einer Wiederentdeckung wert. Und es gibt ein Jubiläum. Heuer jährt sich sein Geburtstag zum 250. Mal. So schlägt das Forum für neue Musik heuer eine Brücke zwischen der Klassik und der zeitgenössischen Klangkunst.

Das Minguet-Quartett kommt zum Forum für neue Musik nach Oberstdorf. Es präsentiert dort ein Werk des Kranzegger Komponisten Hans-Jürgen Gerung, das für das Ensemble entstanden ist: „Hölderlin – Im Turm“.

Foto: Irène Zandel

„Hölderlin – Im Turm“. Das Werk besteht aus neun Fragmenten, die von den letzten Lebensjahren des Dichters erzählen. Es stellt die beiden wichtigen Frauen in Hölderlins Leben musikalisch einander gegenüber: Dienstherrin, Susette Gontard. Doch die Beziehung hat keine Zukunft. Susette stirbt, Hölderlin erleidet einen Nervenzusammenbruch und fällt in geistige Umnachtung. Als

Allgäuer Zeitung

09.04.2022

Forum für Neue Musik in Oberstdorf - 2022

Neues Streichquartett des Oberallgäuers Hans-Jürgen Gerung erschüttert in Oberstdorf
Von Klaus Schmidt

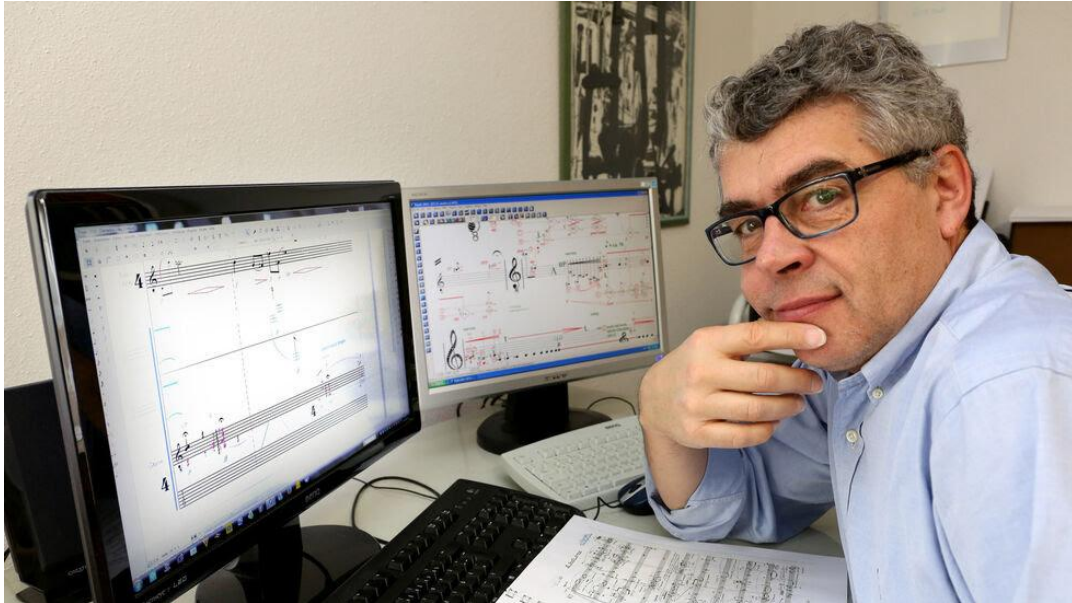


Bild: Martina Diemand

Entwirft seine Partituren oftmals am Computer:
Komponist Hans-Jürgen Gerung aus Kranzegg.

Das Minguet-Quartett deutet in Oberstdorf intensiv ein Werk von Hans-Jürgen Gerung aus. Außerdem erklingen eine Rarität und Meisterhaftes von Mendelssohn.

Zum Glück gibt es Bewunderer: Ein solcher verschafft Friedrich Hölderlin, einem singulären Dichter in der Zeit zwischen Klassik und Romantik, eine Bleibe. Der Bewunderer ist der Tübinger Tischler Ernst Zimmer. Er stellt dem als wahnsinnig geltenden und aus einer Klinik als unheilbar entlassenden Hölderlin ein Turmzimmer zur Verfügung. Das ist der Ausgangspunkt für Hans-Jürgen Gerungs Streichquartett „Hölderlin – im Turm“. Es wurde vom renommierten Minguet-Quartett beim Forum für Neue Musik in Oberstdorf uraufgeführt und erhielt reichen Beifall.

Beschreibung einer zerrütteten Seele

Ulrich Isfort und Annette Reisinger (Violinen), Aida-Carmen Soanea (Viola) und Matthias Diener (Violoncello) hatten sich hörbar intensiv mit der komplexen Komposition des in Kranzegg lebenden Komponisten auseinandergesetzt und ihr ein hohes Maß an klanglicher Expressivität entlockt. Sie gründet zum einen auf der Beschreibung einer zerrütteten Seele. Das Werk besteht aus neun Fragmenten, wie es Gerung selbst beschreibt, also Bruchstücken. Sie erscheinen zum einen als musikalischer Steinbruch, als eine Ansammlung verschiedener Gedanken, die immer wieder abrupt abbrechen. Zum anderen suchen diese Gedanken nach größeren Sinnzusammenhängen, schaffen melodische Strukturen, weiten sich zu einer bewegenden Klage. Abschnitte, die wie eine Rückbesinnung auf traditionellere Tonsprachen wirken, stehen dabei Abschnitten gegenüber, in denen neue klangliche Möglichkeiten ausgelotet werden.

Unerfüllte Liebe

Eine unerfüllte Liebe soll für den zerrütteten Geisteszustand Hölderlins verantwortlich gewesen sein: die Liebe zu der verheirateten Susette. Im Turmzimmer tritt eine weitere Frau in Hölderlins Leben: die Tochter seines Bewunderers Lotte Zimmer. Sie betreut nach dem Tod ihres Vaters den Dichter.

Diese zwei wesentlichen Frauen in Hölderlins Leben sowie der Tischler selbst finden sich in kurzen musikalischen Portraits in dem Stück wieder. Und noch eine andere Erscheinung: der Tod. Als klapperndes Skelett, von unheilschwangerer Atmosphäre umweht, schildern ihn die Mitglieder des Minguet-Quartetts besonders plastisch, um dann das Werk mit einem erschütternden Abgesang zu beenden.

Uraufführung im Oberstdorf-Haus

Gerahmt wird diese Uraufführung im Oberstdorf-Haus durch gänzlich andere Klänge: Den Auftakt des Programms macht das Streichquartett in g-Moll, Opus 25/1, des deutsch-niederländischen Komponisten Johann Wilhelm Wilms (1772 - 1847). In den ersten drei Sätzen des viersätzigen Werks, im Allegro, Andante und Menuetto, schöpft der Meister noch ganz aus dem Geist der Klassik und setzt auf die Ausgewogenheit der Form. Erst im frechen Finale sprengt er die Tradition und wählt zum Ende hin überraschende Lösungen.

Spannungsgeladenes von Mendelssohn

Zum stetig gepflegten Konzertrepertoire gehören dagegen die Streichquartette von Felix Mendelssohn Bartholdy. In der expressiven und spannungsgeladenen Interpretation des Minguet-Quartetts wird allerdings das Opus 44/1 in D-Dur zu einem aufregenden neuen Hörerlebnis. Fast scheint es dem Hörer, als handele es sich hier auch um Neue Musik, so erregt, so aufwühlend, so kompromisslos wirkt manchmal die Tonsprache dieses Romantikers. So erleben die Hörer nicht nur kunstvoll komprimierte Tonkunst, sondern dürfen sich auch an melodischer Eleganz und raffinierter Klangregie erfreuen. Nur zum ausgedehnten Schwelgen in schönen Momenten bleibt keine Zeit. Denn alles Schöne ist vergänglich. Auch das machen die Minguet-Mitglieder mit ihrer ausgefeilt kompromisslosen Deutung deutlich.

Unser ausdrücklicher Dank gilt:

Frau Julia Eß
für die gastliche Aufnahme des Künstler
im Hotel Viktoria



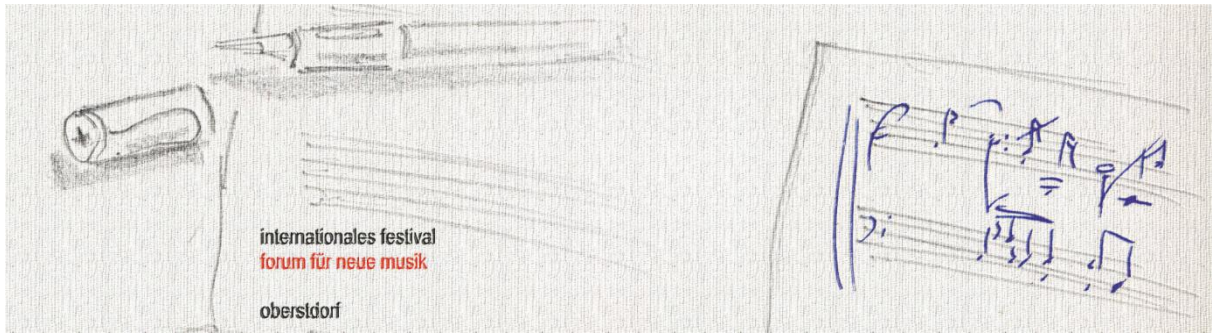
Julia Eß
VIKTORIA Oberstdorf / Rubi
<https://www.viktoria-oberstdorf.de/>

Frau Alexa Schwendinger
für die finanzielle Unterstützung
des Laboratoriums für Musik



Alexa Schwendinger
Kino, Kultur, Event & Genuss in Oberstdorf
<https://www.loft-oberstdorf.de/>





international festival **forum für neue musik** oberstdorf - 2023

25. März 2023

Eine Veranstaltung der kommunalen Musikschule Oberstdorf und des Marktes Oberstdorf.

Schirmherr:

Klaus King

Erster Bürgermeister

Markt Oberstdorf

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde



Die kommunale Musikschule Oberstdorf pflegt mit der Plattform Forum für neue Musik seit langem ein ganz besonderes Format.

Das internationale festival **forum für neue musik** – oberstdorf wurde 2006 von dem Komponisten und Musikschuldirektor, Hans-Jürgen Gerung ins Leben gerufen. Jede Veranstaltung widmet sich in Konzerten, Workshops und Vorträgen ganz einem Komponisten, einem Interpreten, einem Ensemble oder einem Land.

In all den Jahren kamen Musiker aus der ganzen Welt nach Oberstdorf um unseren Schülern in kleinen Arbeitsgruppen ihren ganz persönlichen Blickwinkel auf die zeitgenössische Musik zu erläutern. Oberstdorf hatte Besuch von Interpreten und Autoren aus den USA, aus Japan, Russland, Aserbaidschan, aus der Schweiz aus

Italien, aus dem Irak, aus Algerien und natürlich aus Deutschland. Sie alle arbeiteten in Oberstdorf zusammen mit kleinen Schülergruppen in Vorträgen und Workshops an ‚unerhörten‘ Werken. Viele Komponisten, wie Helmut Oehring von der Berliner Akademie der Künste oder Mai Fukasawa von der Toho Gakuen Akademie Tokyo, schrieben aus Überzeugung und ohne Gage für Oberstdorf. Rennomierte Chorleiter wie Prof. Markus Utz von der ZHdK (Zürich) arbeiteten mehrere Tage mit den Chören der Gymnasien Oberstdorf und Sonthofen an eigens für unsere Kinder geschriebenen Kompositionen.

Unzählige Partituren wurden in Oberstdorf aus der Taufe gehoben – von der Kammermusik bis hin zu großen Sakralaufführungen, die unter direkter Mitarbeit von Autoren, Schauspielern, und Wissenschaftlern erstmals erklangen. Alle Veranstaltungen sind in ausführlichen Dokumentationen auf der Seite unserer Musikschule festgehalten und die Konzertmitschnitte sind in der CD-Serie OBERSTDORFKULTUR nachzuhören.

Das internationale festival **forum für neue musik** – oberstdorf veranstaltete aber auch mehrere Kompositionswettbewerbe für Kinder und Jugendliche, zu denen Werke aus dem gesamten süddeutschen Raum eingereicht wurden. Einige Wettbewerbssieger haben sich Studienaufenthalte auf Schloss Weikersheim über den *jeunesses musicales* erarbeitet oder sind mittlerweile selbst studierte Musiker.

Zu Finnland besteht eine ganz besondere Beziehung. Der Komponist Harri Suilamo erklärte sich 2015 bereit, in der Jury des Kompositionswettbewerbes mitzuarbeiten. Im Jahr 2016, zum 10-jährigen Jubiläum des Festivals, schrieb er für Oberstdorf das bedeutende Gitarrenwerk *Aus der Matrize – Schönberg-Variationen*. Die finnische Sibelius Foundation zeichnete das Oberstdorfer Jubiläums-Festival im Jahre 2016 aus und unser aktuelles Festival FINNLAND erfährt ebenfalls große Unterstützung.

Harri Suilamo war es auch, der den Kontakt zu Patrik Kleemola, Festivalleiter des internationalen Gitarrenfestivals Turku, herstellte. Kleemola ist ein herausragender Musiker, er gehört heute zu den gefragtesten Gitarristen Europas.

Im Oktober 2019 kam es zu einem Gegenbesuch durch Festivalleiter Hans-Jürgen Gerung. Auf Einladung sprach der Oberstdorfer Komponist im Sibelius Museum der vormaligen finnischen Kapitale Turku über seine Musik und über das Oberstdorfer Festival. Im Anschluss an das Seminar fand in der Kathedrale zu Turku ein Konzert mit Werken bedeutender finnischer Komponisten der Gegenwart statt. Im Nachgang zum Festival wurde eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen Oberstdorf und Finnland vereinbart.

Im Jahr 2020 entstand dann ein Konzert für Sologitarre und Streicher das im Rahmen des internationalen Gitarrenfestival Turku von Patrik Kleemola und dem herausragenden Uusinta Ensemble Helsinki im Konzertsaal des Sibeliusmuseum Turku zur Uraufführung gebracht wurde.

Die Partitur ist ein Geschenk des Marktes Oberstdorf an unsere finnischen Freunde. Wir freuen uns sehr über diese ganz besondere musikalische Partnerschaft zwischen Oberstdorf, Turku und dem Finnish Board of Composers.

Neben Harri Suilamo begrüßen wir in diesem Jahr den Komponisten und neuen künstlerischen Direktor des Uusinta Ensemble, Jarkko Hartikainen. Hans-Jürgen Gerung wird uns, unterstützt durch die fachliche Co-Autorenschaft seiner Kollegen Hartikainen und Suilamo, in einem Vortrag die finnische Kultur, das Land, seine Menschen und seine Musik nahebringen. Ganz besonders freuen wir uns auf die deutsche Uraufführung des jüngsten Streichquartetts der finnischen Komponistin Tiina Myllärinen.

Oberstdorf ist ein besonderer Ort. Tradition und Moderne stehen eng beieinander und eine tiefe Verwurzelung mit der Heimat gibt den Menschen hier immer wieder die Kraft sehr mutig neue Wege zu gehen. Diese Merkmale sind es, die uns mit unseren Freunden in Finnland verbinden - und natürlich die tiefe Liebe zur Musik.

Ich hoffe sehr, dass aus dieser Beziehung eine langanhaltende europäische Freundschaft mit einem lebendigen Austausch von Menschen, Gedanken, Ideen, Musiken und Kunst wird. Ich danke allen Beteiligten - im fernen Finnland wie bei uns im Ort - für ihr großes Engagement. Unserem *Concertino aus Oberstdorf* wünsche ich viel Erfolg und viele Aufführungen und Ihnen, liebes Festivalpublikum, spannende Begegnungen mit großartigen Künstlern aus Finnland.

Mit herzlichen Grüßen
Klaus King
Erster Bürgermeister
Markt Oberstdorf

Thema:

„FINNLAND“

mit

Patrik Kleemola und dem Uusinta Ensemble

Werke von Tiina Myllärinen, Harri Suilamo, Markku Klami, Harri Suilamo und Hans-Jürgen Gerung

Uusinta Ensemble:

Maria Puusaari & Aleksi Kotila, Violine,
Max Savikangas, Viola,
Joasia Cieślak & Pinja Nuñez, Cello,
Aapo Juutilainen, Kontrabass

Kalender:

Samstag 25. März 2023

ab 14:00 Uhr

Wasure-Gai – Onnade Calligraphy – Okashi
Kunstfilm – Musik & Grafik
Musik: Harri Suilamo

Ava Alkula, kantele
Tomoya Nakai, koto

Video: Lotta-Pia Kallio

Leinwand Foyer
Oberstdorf Haus
Prinzregenten-Platz 1
87561 Oberstdorf

Finnland und seine Kultur

16:00 Uhr

Vortrag mit Kulinarik
Finnland und seine Kultur
Festivaleröffnung durch Tourismus Oberstdorf

Referent:
Hans-Jürgen Gerung
Saal Breitachklamm
Oberstdorf Haus
Prinzregenten-Platz 1
87561 Oberstdorf

18:00 Uhr

öffentliche Probe Uusinta Ensemble
Saal Breitachklamm
Oberstdorf Haus
Prinzregenten-Platz 1
87561 Oberstdorf

Herzlich eingeladen sind die
Musikfachschaften der Allgäuer Schulen

Moderation:

Hans-Jürgen Gerung & Athira Sukumaran

20:00 Uhr

Konzert Patrik Kleemola & Uusinta Ensemble

Saal Breitachklamm

Oberstdorf Haus

Prinzregenten-Platz 1

87561 Oberstdorf

Grußwort des Schirmherrn

Klaus King

Erster Bürgermeister

des Marktes Oberstdorf

Programm:

Markku Klami (*1979)

aus dem Etüdenwerk (2021)

Etüde Nr. 6: „Stream“

Etüde Nr. 4: „Agitato nervosamente“

Etüde Nr. 9: „Mirage“

Etüde Nr. 10: „Blaze“

Patrik Kleemola, Gitarre

Harri Suilamo (*1954)

Die Trauben hängen saftig –

Bernhard-Fragmente II (2020)

Patrik Kleemola, Gitarre

Tiina Myllärinen (*1979)

(Bad) Dreams come true (2022)

Maria Puusaari, Violine

Aleksi Kotila, Violine

Max Savikangas, Viola

Pinja Nuñez, Cello

Hans-Jürgen Gerung (*1960)

Concertino for Guitar & Strings (2020)

Maria Puusaari, Violine

Aleksi Kotila, Violine

Max Savikangas, Viola

Joasia Cieślak, Cello

Pinja Nuñez, Cello

Aapo Juutilainen, Kontrabass

Patrik Kleemola, Gitarre & präparierte Gitarre



Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Uusinta Ensemble

Das Uusinta Ensemble ist ein Ensemble für zeitgenössische Musik, das 1998 in Helsinki gegründet wurde. Komponist Jarkko Hartikainen arbeitet seit Januar 2023 als künstlerischer Leiter des Ensembles. Das Uusinta Ensemble hat neben seiner Heimatstadt Helsinki und seinem Heimatland Finnland auch in New York, Berlin, Paris, Wien, Graz, Stuttgart, Buffalo, St. Petersburg, Tallinn, Valencia, Oslo, Naestved, Västerås, Kopenhagen und Cadiz gearbeitet. Die Gruppe hat mittlerweile über hundert neue Werke uraufgeführt und mehr als 200 Konzerte gegeben. Das internationale Repertoire steht im Mittelpunkt der Tätigkeit des Ensembles, das es als seine wichtigste Aufgabe ansieht, die interessantesten Komponisten aus allen Ländern in seinen Konzerten in Helsinki und im Ausland vorzustellen. Uusinta tritt gerne in Gemeinschaftskonzerten mit fortschrittlichen Gruppen für Neue Musik auf und arbeitet dabei mit den international renommiertesten Komponisten unserer Zeit zusammen, wie Beat Furrer (AUT), Kaija Saariaho (FI), Chaya Czernowin (US), Oscar Bianchi (IT/CH), Simon Steen-Andersen (DEN), Mark Andre (GER), Michel van der Aa (NL) und Hèctor Parra (ES).

Uusinta hat bisher fünf Alben eingespielt. Das jüngste davon ist das Album mit Kompositionen von Sebastian Hilli, das im Juli 2020 von KAIROS - dem bekanntesten österreichischen Plattenlabel für zeitgenössische Musik - veröffentlicht wurde.



Foto: Vesa Aaltonen

Patrik Kleemola (geb. 1981) ist einer der bedeutendsten finnischen Klassikgitaristen. Nach dem Gewinn II Guitaristival "Takemitsu" International Guitar Competition in Finnland 2004 gewonnen und Preise bei anderen Wettbewerben wie dem Internationalen Gitarrenwettbewerb von Gargnano, führte ihn seine Konzerttätigkeit nach London, Buenos Aires, Rom, Dublin, Mailand, Athen, Turin, Florenz, Tallinn, Helsinki und andere Städte in Südamerika und Europa. Er trat als Solist bei bedeutenden Musikfestivals wie LACCS - Konzertreihe im London's Queen Elisabeth Hall, Bergamo Festival Internazionale della Cultura (Italien), Turku Musikfestival (Finnland), Tallinn Gitarrenfestival (Estland), Nuovi Spazi Musicali (Italien), Festival 5 Giornate (Italien), Limina Festival (Argentinien), Feria del Libro (Uruguay), Lidköping Music Festival (Schweden) und Tampere Biennale (Finnland). Kleemola hat Gitarrenkonzerte von Rodrigo, Ponce, Takemitsu, Giuliani, Castelnuovo-Tedesco, Vivaldi, Gerung und Maggio mit dem Orquesta Sinfonica de la Juventud Venezolana El Sistema, dem Orchester I Pomeriggi Musicali, dem San Remo Symphony Orchestra, dem Turku Philharmonischen Orchester, dem Sinfonieorchester von Lecce und dem Uusinta Ensemble. Kleemola spielt regelmäßig Kammermusik mit verschiedenen internationalen Ensembles und Solisten. Kleemolas breites Repertoire umfasst Musik aus dem frühen italienischen 16. Jahrhundert bis zu den neuesten zeitgenössischen Kompositionen, die für ihn geschrieben wurden. Kleemolas intensive Zusammenarbeit mit Komponisten hat zu über 60 Uraufführungen zeitgenössischer Werke für Gitarre geführt, darunter Konzerten, Kammermusik und Solowerken. Komponisten wie Ada Gentile, Hans-Jürgen Gerung, Mikko Heiniö, Markku Klami, Juha T. Koskinen, Paola Livorsi, Marcela Pavia, Seppo Pohjola, Harri Suilamo und Harri Vuori haben ihm ihre Werke komponiert und gewidmet. ihm gewidmet. Kleemola hat zwei CDs bei Pilfink Records veröffentlicht: Perchitarrasola (2012) und Through Green Glass (2015). Die CDs enthalten für Kleemola geschriebene Musik von finnischen und italienischen Komponisten. Weitere CD-Aufnahmen umfassen Kleemolas Arrangement von Franz Schubert's Die schöne Müllerin für Gitarre und Tenor. Kleemola's ständig wachsende Inhalte auf seinem persönlichen YouTube-Kanal findet immer mehr Anhänger und hat die Marke von eine Million Aufrufen überschritten. Zusätzlich

zu seiner Konzerttätigkeit ist Kleemola Dozent für Gitarre am Konservatorium von Turku. Kleemola gibt regelmäßig Meisterkurse während Konzerttourneen und hat in letzter Zeit in London, Buenos Aires, Mailand und anderswo in Italien, Estland und Finnland. Kleemola ist der Gründer und künstlerische Leiter des Turku Guitar Festival. Kleemola studierte Gitarre an der Musikakademie Turku bei Timo Korhonen und Ismo Eskelinen, bei Oscar Ghiglia an der Accademia Musicale Chigiana in Siena, wo er dreimal das Diploma di Merito erhielt, und schloss seine Studien und sein Solistendiplom mit der Höchstpunktzahl am Konservatorium von Monopoli bei Massimo Felici ab.

www.patrikkleemola.com

www.facebook.com/KleemolaGuitar

www.youtube.com/@PatrikKleemola

Markku Klami (*1979)



Foto: Laura Karlin

Markku Klamis Musik wurde als zart, elegant, zerbrechlich und kraftvoll mit starken Emotionen beschrieben.

Geboren in Turku, Finnland, verbrachte Markku seine frühen Jahre als Sänger im Knabenchor der Kathedrale von Turku und später auf den Auslandstourneen des Chores in ganz Europa.

Markku hat Instrumentalwerke komponiert, die von Solos bis zu Werken für Orchester mit Solisten reichen, sowie Vokalwerke, darunter zwei Opern. Die Verwendung von Elektronik ist ein wiederkehrendes Merkmal in seinen Instrumentalwerken. Als klassisch ausgebildeter Komponist an der Sibelius-Akademie in Helsinki hat Markku mit seinen Projekten in den späten 1990er Jahren auch einen Hintergrund in elektronischer Musik.

Zu den Auftraggebern und Interpreten von Markkus Musik gehören Timo Korhonen, Shin-ichi Fukuda, Thomas Müller-Pering, Patrik Kleemola, Lauri Sallinen, Henrik Sandås, Lucy Abrams, International Contemporary Ensemble, Ensemble MISE-EN, Uusinta Ensemble, Avanti Chamber Orchestra, Pori Sinfonietta, Seinäjoki City Orchestra, The Polytech Choir, Audite Chamber Choir und Dirigenten wie Nils Schweckendiek, Jani Sivén, Juha Kuivanen, David Searle und Atso Almila. Seine Musik wurde in Städten von New York bis Taipeh und von Buenos Aires bis Rom bei Festivals wie MISE-EN MUSIC, Nordic Music Days, Musica nova Helsinki, Tampere Biennale, Zagreb Music Biennale, Taiwan International Guitar Festival und Atlantic Music Festival aufgeführt. Markku wohnt in Helsinki und lässt sich sowohl von städtischen Gebieten als auch von der Natur inspirieren. Die kargen Landschaften, die weiten Küsten und Wälder dienen ihm als wichtiges Gegengewicht zu unserer schnelllebigen Kultur.

www.markkuklami.com

www.wisemusicclassical.com/composer/5488/Markku-Klami/

www.facebook.com/markkuklami

Harri Suilamo (*1954 in Uskela, Finnland)



Foto: Mara Lehtonen

Nuove Sincronie (Italien), Radio France, Ensemble TaG (Schweiz), Musiikin aika, Tampere Biennale und Finnish Broadcasting Corporation. Im Jahr 2017 wurde Harri Suilamo mit der staatlichen finnischen Künstlerpension ausgezeichnet.

schloss zunächst ein Studium der Musikwissenschaft, theoretische Philosophie und Kulturgeschichte an der Universität Turku ab und setzte dann seine Studien an der Sibelius-Akademie als Schüler von Paavo Heininen fort. Suilamos kompositorisches Schaffen konzentriert sich hauptsächlich auf Kammermusik. Er hat auch Stücke für Kinder und junge Interpreten komponiert. Bis 2016 war Suilamo mehr als zwei Jahrzehnte als Dozent für Musikwissenschaft an der Universität Helsinki tätig, wo er vor allem zeitgenössische Kunstmusik unterrichtete.

Mehrere einzelne Musiker, Ensembles und Organisationen haben Kompositionen bei Harri Suilamo in Auftrag gegeben, darunter Ulla Honkonen, Mikko Luoma, Patrik Kleemola, Hans-Jürgen Gerung, Christoph Jäggin (Schweiz), Ondrej Vesely (Slowakei), Duo Geir Draugsvoll-Stefan Östersjö (Dänemark/Schweden), Trio

Magnus Andersson-Pascal Gallois-Rohan de Saram,

Siehe auch Musik Finnland / core:

<https://core.musicfinland.fi/composers/harri-suilamo>



Foto: Eeva Anundi

Tiina Myllärinen (geb. 1979) schreibt Musik, die als fröhlich neugierig, energisch und originell beschrieben wird. Sie hat Orchester-, Chor-, Kammer- und Solowerke komponiert und mit elektroakustischer Musik und Video experimentiert. Außerhalb Finnlands wurden Werke von ihr in den Vereinigten Staaten, Italien, England, Österreich, Deutschland, Litauen, Island und Norwegen aufgeführt. Zu den Auftraggebern gehören die Stiftung Pro Musica, der Helsinki Chamber Choir, die Universität Helsinki, das Festival Time of Music, das Ensemble Uusinta, der Polytech Choir (PK) und das Gitarrenfestival "ja kitara soi".

Tiina Myllärinen hat in letzter Zeit ein Interesse an der Anwendung und Erforschung verschiedener akustischer Phänomene, wie z. B. Resonanz, in ihrer Musik entwickelt. Sie arbeitet auch an einer künstlerischen Promotion an der Sibelius-Akademie zu diesem Thema. Zurzeit arbeitet sie mit Unterstützung eines Arbeitsstipendiums von Koneen Säätiö.

www.tiinamyllarinen.com

<https://www.fennicagehrman.fi/composers-works/myllarinen-tiina/>

Werke

Markku Klami

aus den Etüden für Gitarre (2021)

In der Etüde Nr. 6 "Stream" liegt der Schwerpunkt auf einem kontinuierlichen Strom schneller Arpeggien mit vier Noten, wobei der klassische p-i-m-a-Griff der rechten Hand verwendet wird, der gelegentlich durch ein hämmerndes Legato der linken Hand zu Fünf-Ton-Arpeggien erweitert wird. Für klassische Gitarristen ist der p-i-m-a-Griff einer der gebräuchlichsten Fingersätze für ein Arpeggio, aber er ist anfangs oft schwierig und erfordert intensive Übung, bevor er zur vielleicht natürlichsten aller Arpeggiotechniken wird. Diese Etüde ist ein großartiges Training für diese Technik. Beim Üben kann man sich einen kleinen Bach vorstellen, der sich unaufhörlich vorwärts bewegt.

Bei der Etüde Nr. 4 "Agitato nervosamente" werden die Noten mit beiden Händen auf das Griffbrett gehämmert. Besonderes Augenmerk sollte auf die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen den beiden melodischen Linien gelegt werden: die höhere melodische Linie, die auf traditionelle Weise gezupft werden muss, und die Basslinie, die ein hämmerndes Legato der linken Hand erfordert. Auf dem zweiten System der zweiten Seite gibt es besondere Legatos der offenen Saiten inmitten von Arpeggien. Beim Einsatz des i-Fingers der rechten Hand auf der vierten Saite sollte der Spieler den richtigen Zupfwinkel finden, damit die Saitengeräusche den Klang nicht beeinträchtigen.

Eine Besonderheit in der Etüde Nr. 9 "Mirage" ist die Verwendung eines Glasschiebers. Die Saiten werden von beiden Seiten des Slide gezupft, was zu Klängen führt, die aus dem traditionellen Slide-Gitarrenspiel bekannt sind, aber auch zu fast außerweltlichen Klangphänomenen, die typisch für die elektroakustische Musik sind.

Man kann an eine Art Fata Morgana, ja an ein Delirium denken.

Die Etüde Nr. 10 "Blaze" beginnt mit klangvollen, traumhaften Abschnitten, um sich dann zu einem furiosen und technisch anspruchsvollen Finale der Etüden zu entwickeln. Zeitweise wird das hektische Tempo in ruhigeren Passagen gedämpft, um dann wieder zu beschleunigen und am Ende des Stücks zu einem krachenden Höhepunkt zu führen.

Die Verwendung von sehr schnellen Tonleitern, Tremolos, traditionellen Arpeggien und Ein-Finger-Arpeggien führt zu kaleidoskopischen Strukturen, die höchste technische Anforderungen an den Gitarristen stellen.

Harri Suilamo

Die Trauben hängen saftig – Bernhard Fragmente II (2020)

Die Trauben hängen saftig - Bernhard-Fragmente II entstammt einer vor einigen Jahren entstandenen Idee, die Gitarre als physisches Instrument neu zu gestalten. Ich habe die Gitarrensaiten auf eine Weise manipuliert, die den üblichen Raum von verfügbaren Tonhöhen des Instruments drastisch einschränkt. Während die freien Saiten einer normalen Gitarre einen Bereich definieren, der insgesamt 25 benachbarte Tasten auf einem Klavier aufnehmen kann, ist der entsprechende Bereich auf der von mir modifizierten Gitarre nur 4 Tasten breit.

Ich habe alle Saiten, die dünner als die unterste Saite sind, entfernt und sie durch dicke Saiten ersetzt, die sich nur in der Stimmung unterscheiden. Ich hatte mir eine Zwangsjacke angezogen, freiwillig. Andererseits vergrößerte die von mir verwendete mikrotonale Stimmung, bei der 1/3- und 1/4-Schritte kombiniert werden, den Tonhöhenraum innerhalb der Oktave um fast das Vierfache, was mein Unbehagen vor einer leeren Tafel etwas linderte. Mit einem Gitarre-Freak in den Armen begann ich, ein musikalisches Gedicht aus dem Ärmel zu schütteln, wobei ich mich so wenig wie möglich um den theoretischen Rahmen des Stücks kümmerte. Der Titel des Stücks stellt eine Verbindung zum literarischen Werk des Österreicher Thomas Bernhard her, der einen besonderen Einfluss auf die außermusikalische Stimmung der Komposition hatte (H.S.).

Tiina Myllärinen

(Bad) Dreams come true (2022)

Die Akustik fasziniert und inspiriert mich. Dieselbe Musik klingt in verschiedenen Räumen anders und der Raum selbst schafft unterschiedliche Atmosphären. Was für ein Gefühl hat man bei Musik, die in einem völlig trockenen und resonanzfreien Raum gespielt wird? Und was für ein Gefühl erzeugt Musik, die in einem großen, halligen, kathedralenartigen Raum gespielt wird, in dem alles durcheinander ist und lärmt? Wenn die Musik in diesen beiden Räumen die gleiche ist und der einzige Unterschied in der Akustik besteht, wie unterschiedlich wir die Musik erleben?

In *(Bad) Dreams come true* versuche ich, diese unterschiedlichen akustischen Räume zu schaffen, ohne die Akustik des eigentlichen Konzertsaals zu verändern; ich komponiere diese Akustik, oder Illusionen davon, in die Musik. Die Dramaturgie des Stücks ergibt sich aus der Beziehung zwischen dem musikalischen Material und der damit verbundenen Akustik sowie aus deren Veränderungen. Das Stück bewegt sich in einer Art Traumzustand, in dem die Übergänge zwischen verschiedenen Räumen, Akustiken und Atmosphären, manchmal sehr starr, manchmal fließend sind und sich manchmal überlagern.

Als ich dieses Stück komponierte, begann der Krieg in Europa. Der Schock darüber und die Nachrichten von den Schlachten haben das Stück und das darin verwendete Material stark beeinflusst. Ich habe darüber nachgedacht, was für Träume die Menschen in der Ukraine vor dem Krieg gehabt haben könnten und wie sie über Nacht zerschlagen und in einen lebenden Albtraum verwandelt wurde. Die Angst und das Schweben in der Gegenwart, die Erinnerungen an die Vergangenheit und Träume von der Zukunft sind Teil des Stücks.

(Bad) Dreams come true (2022) ist den Menschen in der Ukraine gewidmet.

Das Stück ist ein Auftragswerk des Uusinta Ensembles mit Mitteln der Madetoja Stiftung und dem Sea Lapland's String Quartet.

Die Komposition wurde unterstützt von
Zentrum für Kunstförderung Finnland

Hans- Jürgen Gerung

Concertino for Strings & Guitar (2020)

Bekanntermaßen ist das *Concertino* im eigentlichen Wortsinn die solistisch arbeitende Instrumentalgruppe im *Concerto grosso*. Was aber ist ein *Concertino für Streichsextett und Gitarre*? Der Titel ist nicht nur Hinweis auf eine längst überwundene Form sondern auch Hinweis auf etwas Fehlendes, ja Unfertiges. – Und so ist es auch! Bedingt durch die fehlenden Ripieno-Stimmen, und durch den Verzicht auf gewohnte *concertino – ripieno – tutti* Abläufe kommt den sieben Solisten eine ganz besonders delikate Aufgabe zu, da die Hilfestellung, und die Unterstreichung des soeben Gesagten durch das große Orchester fehlt – fast wirkt die Musik dadurch etwas ‚allein gelassen‘!

Gleichwohl ist da die exponierte Rolle der Gitarre - allein schon durch ihren Klang! - der sich absetzt vom Verbund der Streicher. Aus klangästhetischen Gründen wird die Gitarre auch separat positioniert – etwas vor dem Sextett, damit die delikaten Ton- und Geräuschmalereien nicht übertüncht werden. Und so erwächst dem Zuhörer immer wieder kurzzeitig die innere Vorstellung an ein großes Solokonzert. Die Rolle der Gitarre ist exponiert auch durch die ihr zugewiesene avantgardistische Dynamik, vom noch fast neoklassizistisch wirkenden ersten Satz, über den größtenteils reihenbasierten Zweiten, bis hin zum Letzten. Aleatorische Elemente und Klangverfremdungen (auch durch Präparation des Instruments) bestimmen dort das Geschehen vor dem Hintergrund eines digital anmutenden Streicherkonzepts. Und mitunter darf die Gitarre ausbrechen – etwas angeben; fast so, als befänden wir uns wirklich im Solokonzert ... aber sogleich wird sie von den anderen Instrumenten wieder eingefangen und eingereiht.

Das *Concertino* ist also kein *Concerto da Camera*, etwa im Sinne des gleichnamigen Werks von Honegger sondern ein Werk für sieben Solisten auf ihrem Weg vom Neoklassizismus zu Cage. Ein kleines, verlorenes Stück Musik aus einer vergangenen Zeit das ohne sein *alter ego* zu überleben versucht.

– Das *Concertino* ist aber auch ein Beleg dafür, wie sehr Gerungs Arbeit doch durch überlieferte Formen und Mechanismen geprägt ist.

Eintritt

Vortrag sowie Generalprobe & Konzert:
Eintritt € 20,-

ermäßigt:
Eintritt: 12,-

für Schüler und Studenten sowie für Lehrkräfte von Musikschulen und Musikfachschaften sind alle Veranstaltungen kostenlos.

Karten nur an der Kasse erhältlich!

Reservierung auch über
musikschule@markt-oberstdorf.de

A2
22. III.
2023

Aufbruch in kühne Klangwelten

Beim Forum für neue Musik in Oberstdorf stellt Gründer Hans-Jürgen Gerung sein Concertino für Gitarre und Streicher vor. Ansonsten steht Zeitgenössisches aus Finnland im Mittelpunkt.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Patzer bei der Generalprobe verheißen Glück für die Premiere, weiß ein alter Aberglaube. So durfte Hans-Jürgen Gerung für die Uraufführung seines Concertinos für Gitarre und Streicher hoffen. Denn das geplante Konzert musste verschoben werden. Wieder einmal hatte die Kulturszene der Coronapandemie Tribut zu zollen. Der Solist war erkrankt. Beim Nachholtermin fiel dann die ursprünglich vorgesehene Cellistin aus und musste ersetzt werden. Nach so viel Misslingen im Vorfeld wurde die Premiere im Herbst vergangenen Jahres dann tatsächlich ein Erfolg, berichtet der Oberallgäuer Komponist.

Jetzt erlebt sein Werk in Oberstdorf die deutsche Erstaufführung – und zwar beim Forum für neue Musik. Das findet am Freitag, 24. März, und am Samstag, 25. März, statt und steht heuer unter dem Motto Finnland. Mit Finnland pflegt das internationale Festival, das Hans-Jürgen Gerung 2006 ins Leben gerufen hat, schon seit Längerem enge Kontakte, genauer gesagt mit dem Gitarren-Festival in Turku, der ältesten und sechstgrößten Stadt des Landes. Innerhalb dieses Festivals fand denn auch die Uraufführung des neuen Gerung-Werkes statt – als Höhepunkt eines Konzertprogramms, das nun komplett auch in Oberstdorf zu erleben ist.

Es präsentiert zunächst drei zeitgenössische Werke aus Finnland: Vier Etüden aus einem Zyklus von Marrku Klami, 1979 geboren, sowie „Die Trauben hängen saftig“, Fragmente nach Texten von Thomas Bernhard, komponiert von Harry Suilamo, geboren 1954. Diese beiden Werke sind für Gitarre solo geschaffen. Während die Etüden eher mit traditionellen Formen spielen, aber auch neue Klangwelten öffnen, setzen die Bernhard-Fragmente auf eine Tonsprache, die mit mikrotonalen

Intervallen arbeitet, also Intervallen, die kleiner als ein Halbtonabstand sind. Dazu hat der Komponist die Gitarre so manipuliert, dass ihr Tonumfang stark beschränkt ist.

Das dritte Stück aus Finnland, das Streichquartett „(Bad) Dreams Come True“, hat die Komponistin Tiina Myllärinen, 1979 geboren, unter dem Eindruck des beginnenden russischen Angriffskriegs geschrieben. „Der Schock darüber und die Nachrichten von den Schlachten haben das Stück und das darin verwendete Material stark beeinflusst“, erklärt sie: „Ich habe darüber nachgedacht, welche

Träume die Menschen in der Ukraine vor dem Krieg gehabt haben könnten und wie diese über Nacht zerschlagen und in einen lebenden Albtraum verwandelt wurden.“ Die Musik schildere eine Art Traumzustand. Sie wurde vom Uusinta-Ensemble in Auftrag gegeben, das das Werk auch in Oberstdorf spielt.

Für dieses Ensemble – und den Solisten Patrik Kleemola – hat Hans-Jürgen Gerung sein 2020 vollendetes Concertino für Gitarre und Streichsextett geschaffen. In dem etwa 18 Minuten langen Werk beschreibt der Komponist, der die kommunale Musikschule in

Oberstdorf leitet, den Weg in neue, kühne Klangwelten. Weckt der erste Satz noch Erinnerungen an alte traditionelle Formen, so scheinen sie im zweiten gänzlich verloren gegangen zu sein. Hans-Jürgen Gerung beschreibt den Klang als nebulös: Er beschwöre Assoziationen an einen „nebelverhangenen Tag in Venedig“. Im dritten und letzten Satz dominieren dann Klangverfremdungen. Dazu wird die Gitarre präpariert. Bei der Uraufführung ließ dieser Teil die Hörschaft rätseln, wie solche Töne und Klänge entstehen. Es habe langen Applaus gegeben, erzählt 63-Jährige und freut sich.

Drei Tonschöpfer, deren Werke beim Forum für neue Musik in Oberstdorf präsentiert werden: (von links) Festivalgründer Hans-Jürgen Gerung, Leiter der kommunalen Musikschule Oberstdorf, sowie die aus Finnland stammenden Kollegen Tiina Myllärinen und Marrku Klami. Fotos: Sarah Gerung/Eeva Anundi/Laura Karlin

Das Programm

Das Forum für neue Musik beginnt am Freitag, 24. März, um 21 Uhr mit einem **musikalischen Empfang** der Gäste im Foyer des Oberstdorf-Hauses. Das Programm wird am Samstag, 25. März, im Saal Breitachklamm fortgesetzt – zunächst um 16 Uhr mit einem **Vortrag**: Hans-Jürgen Gerung spricht über die Kultur Finnlands. Eine **öffentliche Probe** mit dem Uusinta-Ensemble folgt um 18 Uhr, bevor um 20 Uhr das **Konzert** mit Patrik Kleemola und dem Uusinta-Ensemble beginnt.

AZ: 29. III. 2023

Von schlechten Träumen und netten Kobolden

Eine erschütternde Komposition entfesselt beim Forum für neue Musik das Grauen des Krieges. Doch das kleine Oberstdorfer Festival, das sich der Avantgarde verschrieben hat, bietet auch lichte Gegenstücke.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Leider zählt der Krieg bisher zu den Konstanten in der Geschichte der Menschheit. Und diese Konstante spiegelt sich auch in der Musik wider – nicht nur in tönenden Schlachtengemälden, sondern auch – und viel öfter – in der erschütternden Schilderung der Schicksale der Kriegsopfer.

Bis der russische Angriff auf die Ukraine begann, hofften wir in Europa von solchem Albtraum künftig verschont zu bleiben. Doch nun kehrt er unbarmherzig zurück. Und genauso unbarmherzig schildert ihn die Komposition „(Bad) Dreams Come True“ – „(Schlechte) Träume werden wahr“ – von Tiina Myllarinen, die beim Forum für neue Musik in Oberstdorf den erschütterndsten Eindruck hinterlässt.

Vier Werke stehen beim zentralen Konzert dieses kleinen Festivals, das sich der Avantgarde verschrieben hat, auf dem Programm. Eines stammt vom Gründer dieses Festivals, dem Komponisten Hans-

Jürgen Gerung, der mittlerweile auch Leiter der Oberstdorfer Musikschule ist, drei von finnischen Tonschöpfern, darunter – um genau zu sein – auch eine Tonschöpferin. Tiina Myllarinen hat für ihr Werk die beziehungsreiche Form des Streichquartetts gewählt. Es gilt – spätestens seit Johann Wolfgang von Goethes Charakterisierung als geistvolles Gespräch unter vier Protagonisten – als Krone der Kammermusik-Gattungen.

Doch Zeit für ein geistvolles Gespräch bleibt den vier Protagonisten bei Tiina Myllarinen nicht. Eine brutale Klangattacke schreckt sie auf. Und Gewalt, Schrecken, Chaos kennzeichnet auch das, was folgt. In ungeheurer Intensität entfesseln die Musiker des finnischen Uusinta-Ensembles die musikalischen Bilder des Grauens, die von Schreien, Stöhnen und schrillen Signalen dominiert werden. Die Welt der Harmonie ist aus den Fugen geraten. Und jeder zweifelte Versuch, in sie zurückzufinden, scheitert. Zwar gibt es sogar Ruhephasen in diesen beständigen Eruptionen der klanglichen



Das Uusinta-Ensemble und der Gitarrist Patrik Kleemola bei der Probe zum Abendkonzert des Oberstdorfer Forums für neue Musik. Foto: Benjamin Liss

Gewaltexzesse, doch sie bieten keine Entspannung, sondern schüren nur die unheilvolle Ahnung vor dem, was kommen mag. Kaum nötig zu sagen, dass solches Werk unter dem Eindruck des russischen

Einmarsches in der Ukraine entstand – und den vielen Kriegsverbrechen, die danach ans Licht kamen.

Wie ein liches Gegenstück zu solchem Albtraum wirkt dagegen

das Concertino für Gitarre und Streichsextett von Hans-Jürgen Gerung. Auch bei ihm ist zwar schon von Anfang an eine harmonische Konversation zwischen den einzelnen Instrumenten gestört, doch lässt sich noch erahnen, dass sie vielleicht einmal vorhanden war. Besonderen Reiz entfaltet der dritte und letzte Satz, der an kleine Kobolde erinnert, die ihr neckisches Spiel treiben. Der zweite führt in eine Welt der Andeutungen und des Raunens, die auch das subtile mikrotonale Werk des Finnen Harry Suilamo für präparierte Gitarre nach einem Gedicht des österreichischen Spotters Thomas Bernhard beherrscht.

Vier Etüden des Finnen Markku Klami führen zu Beginn des Konzertes kunstvoll virtuos – in eher traditioneller Klangsprache mit stilvoll eingebundenen neueren Spieltechniken – vor, was für ein ausgezeichnete Musiker der Solist des Abends ist, der Gitarrist Patrik Kleemola.

So erntet dieses Konzert in Oberstdorf-Haus Applaus vom aufgeschlossenen Publikum.

Unser ausdrücklicher Dank gilt:

⇒ Julia Eß

<https://www.viktoria-oberstdorf.de>



⇒ Michl Heckmair

<https://www.heckmair.de>



⇒ Christian Heckmair

<https://www.harmonicsound.de>



⇒ Tourismus Oberstdorf

<https://www.oberstdorf.de>



Das Bildungsangebot der Musikschule Oberstdorf wird gefördert durch den Markt Oberstdorf und den Freistaat Bayern.



internationales festival **forum für neue musik** oberstdorf - 2024

Vom 15. – 17. März 2024 wird das Festival Forum für Neue Musik zum 17. Mal stattfinden.

In diesem Jahr ist das Festival ganz den Künstlern David Holleber, Nepomuk Golding, Andrea Monarda und Peter Machajdik gewidmet.

Neben einem international ausgeschriebenen Kompositionswettbewerb stehen Meisterkurse, Vorträge sowie mehrere Konzerte mit zahlreichen Uraufführungen auf dem Programm

Das internationale festival **forum für neue musik** oberstdorf - 2024 wird veranstaltet von:

Musikschule Oberstdorf, Markt Oberstdorf



und

Tourismus Oberstdorf



15. – 17. März 2024

Thema:

„wie ein Werk entsteht“

mit

David Holleber, Nepomuk Golding,
Andrea Monarda und Peter Machajdik

Uraufführungen von David Holleber, Peter Machajdik, Sylvano Bussotti und Hans-Jürgen Gerung

Schirmherr:

Klaus King

Erster Bürgermeister

Markt Oberstdorf

Das internationale festival **forum für neue musik** – oberstdorf wurde 2006 von dem Komponisten und Musikschuldirektor, Hans-Jürgen Gerung ins Leben gerufen. Jede Veranstaltung widmet sich in Konzerten, Workshops und Vorträgen ganz einem Komponisten, einem Interpreten, einem Ensemble oder einem Land.

Oberstdorf hatte seither Besuch von Interpreten und Autoren aus den USA, aus Japan, Russland, Aserbaidschan, aus der Schweiz aus Italien, aus dem Irak, aus Algerien und natürlich aus Deutschland. Sie alle arbeiteten in Oberstdorf zusammen mit kleinen Schülergruppen in Vorträgen und Workshops an ‚unerhörten‘ Werken.

Unzählige Partituren wurden in Oberstdorf aus der Taufe gehoben – von der Kammermusik bis hin zu großen Sakralaufführungen, die unter direkter Mitarbeit von Autoren, Schauspielern, und Wissenschaftlern erstmals erklangen. Alle Veranstaltungen sind in ausführlichen Dokumentationen auf der Seite unserer Musikschule festgehalten und die Konzertmitschnitte sind in der CD-Serie OBERSTDORFKULTUR nachzuhören.

Kalender

Freitag 15.03.2024

Musikschule Oberstdorf

Alpgaustraße 28

87561 Oberstdorf

09:00 – 12:00 Uhr – Meisterkurs Komposition (D. Holleber)

13:30 – 17:00 Uhr – Meisterkurs Komposition (D. Holleber)

09:00 – 12:00 Uhr – Meisterkurs Akkordeon (N. Golding)

(Nachmittag zur freien Verfügung)

Eintritt zu allen Meisterkursen frei

18:30 Uhr

Saal Breitachklamm

Oberstdorf Haus

Prinzregenten-Platz 1

87561 Oberstdorf

Get together, mit Fingerfood, Kartoffelsuppe, Kaffee & Kuchen

- Es spielt das Lehrereensemble der Musikschule

19:30 Uhr

Grußworte und offizielle Eröffnung:

- Klaus King, erster Bürgermeister Markt Oberstdorf
- Petra Genster, stv. Tourismusdirektorin
- Frank Jost, Tourismusdirektor

20:00 Uhr – Portraitkonzert

- David Holleber, Komposition - Nepomuk Golding, Akkordeon

Eintritt für
Get together & Konzert
€ 15,-
ermäßigt € 12,-

Samstag, 16.03.2024

Musikschule Oberstdorf

Alpgaustraße 28

87561 Oberstdorf

09:00 – 12:00 Uhr – Meisterkurs Komposition (D. Holleber)

(Nachmittag zur freien Verfügung)

09:00 – 12:00 Uhr – Meisterkurs Akkordeon (N. Golding)

13:30 – 17:00 Uhr – Meisterkurs Akkordeon (N. Golding)

09:00 – 12:00 Uhr – Meisterkurs Gitarre (A. Monarda)

(Nachmittag zur freien Verfügung)

Eintritt zu allen Meisterkursen frei

19:00 – 19:30 Uhr – Vortrag und Diskussion: Peter Machajdik

Saal Breitachklamm

Oberstdorf Haus

Prinzregenten-Platz 1
87561 Oberstdorf

Thema:

- Die Situation der neuen Musik in Slowakei

20:00 Uhr – Portraitkonzert

- Andrea Monarda, Gitarre

Eintritt für
Vortrag & Konzert
€ 15,-
ermäßigt € 12,-

Sonntag | 7.03.2024

Saal Breitachklamm
Oberstdorf Haus
Prinzregenten-Platz 1
87561 Oberstdorf

10:00 Uhr – Weißwurstfrühstück und Frühschoppenkonzert der Meisterkursteilnehmer

Eintritt für
Frühschoppenkonzert
ohne Verköstigung
€ 15,-
ermäßigt € 12,-



Einladung zu

Meisterkurs und Kompositionswettbewerb

im Rahmen des

internationalen festivals *forum für neue musik* –

Oberstdorf 15. – 17. März 2024

Vom 15. bis 17. März 2024 öffnet Oberstdorf wieder seine Türen für das inspirierende Festival für zeitgenössische Musik.

- Als Teil dieses Musikfestivals bieten wir einen exklusiven Meisterkurs für Komposition, der mit einem spannenden Wettbewerb verknüpft ist.
- Erhalte individuellen und Gruppenunterricht, reiche deine Kompositionen ein und nutze die Chance, beim Kompositionswettbewerb teilzunehmen! Nutze die Bühne von *Forum Neue Musik 2024*, um deine Werke bei der Abschlussmatinee aufzuführen.
- Reiche deine Noten als PDF bis spätestens 20. Januar 2024 ein!
musikschule@markt-oberstdorf.de
- Begrenzte Teilnehmerzahl: Maximal 7 Personen
- Termine: 15. - 17. März 2024, Veranstaltungsort: Oberstdorf
- Zielgruppe: Junge Komponisten, Kompositionsstudierende (oder solche, die es werden möchten) sowie Amateure
- Leitung des Meisterkurses: David Holleber
- Teilnahmegebühr: Schüler und Studierende € 120,- sonstige Teilnehmer € 150,-
Anm.:

!Die ausgewählten Teilnehmer erhalten nach Abschluss des Auswahlverfahrens durch
Tourismus Oberstdorf eine Rechnung über die Teilnahmegebühr!

Inhalt des Meisterkurses:

- Individueller Unterricht (2 Einheiten) + Gruppenunterricht: Vertiefende Diskussionen zur Neuen Musik; verschiedene Themenbehandlungen (Zukunftsperspektiven im Arbeitsfeld der Komposition, künstlerisches Selbstbild, etc.)
 - Praktische Übungen zur Inspiration, Kompositionstechniken und künstlerischem Ausdruck
 - Einreichung von Notenmaterial bis spätestens 20. Januar 2024
 - Kompositionswettbewerb innerhalb des Meisterkurses:
 - Mögliche Besetzungen: Klaviertrio (klassisch), Klaviertrio (Klavier, Violine, Viola), Klarinetten trio (Klavier, Viola, Klarinette), Duo aus Querflöte und Klarinette; Solo- oder Duowerke aus genannten Ensembles
-
- Die angehängte Kurzvita sollte auch für das Konzert verwendbar sein. Bei mitgeliefertem Bildmaterial sind Fotograf und Datenschutzerklärung für Presseberichte zwingend erforderlich.
 - Einreichung der Kompositionen als PDF bis spätestens 20. Januar 2024
musikschule@markt-oberstdorf.de
 - Auswahl der Preisträger erfolgt während des Festivals
 - Teilbares Preisgeld von € 800,-

- Unterkunft und Anreise:
Eigenverantwortlich, Unterstützung bei der Vermittlung von Unterkünften möglich.

Dozentenseite:

<https://www.davidholleber.de>

Einladung zum

Meisterkurs Akkordeon

im Rahmen des

internationalen festivals *forum für neue musik* –
Oberstdorf 15. – 17. März 2024

- Im Einzelunterricht arbeiten die jungen Musikerinnen und Musiker gemeinsam mit Nepomuk Golding am eigenen Repertoire und erhalten dadurch neue musikalische Anregungen und Ideen. Der Workshop bietet die Möglichkeit für regen Austausch und versteht sich auch als Kontaktplattform für neue Netzwerke. Im Rahmen eines Matineekonzertes am Sonntagvormittag werden einzelne Beiträge vorgestellt.
- Die Veranstaltung richtet sich an motivierte Schülerinnen und Schüler von Musikschulen, Berufsfachschulen für Musik, Studierende an Musikhochschulen im Nebenfach und Schulmusik, sowie Hauptfach-Akkordeonisten in der Studienvorbereitung. Besonders begrüßt werden Anmeldungen mit Einzeltonakkordeon, jedoch steht die Anmeldung allen Akkordeonisten offen. Auch die Anmeldung von Kammermusikbestzungen ist möglich.
- Für die Bewerbung ist ein Video mit einer Hörprobe von ca. 5 Minuten nötig (Ton- und Bildqualität muss nicht professionell sein).
- Der Meisterkurs ist kostenfrei, die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Bitte sende dein Video über WeTransfer (oder über eine vergleichbare Plattform) an:

musikschule@markt-oberstdorf.de

- Die angehängte Kurzvita und sollte auch für das Konzert verwendbar sein. Bei mitgeliefertem Bildmaterial sind Fotograf und Datenschutzfreigabe für Presseberichte zwingend erforderlich.

Dozentenseite:

<https://nepomuk-golding.de/vita/>

Einladung zum

Meisterkurs Gitarre

im Rahmen des

internationalen festivals *forum für neue musik* –
Oberstdorf 15. – 17. März 2024

- Im Einzelunterricht arbeiten die jungen Musiker gemeinsam mit dem italienischen Meistergitarristen Andrea Monarda am eigenen Repertoire und erhalten gezielte Hinweise zur Verbesserung der individuellen Spieltechnik.
Maestro Monarda wird auch stilistische Anforderungen unterschiedlicher Epochen erläutern und den Schülerinnen und Schülern durch wertvolle Tipps ein Interpretationswerkzeug durch die Jahrhunderte an die Hand geben.
- Der Workshop richtet sich an alle interessierte Gitarristinnen und Gitarristen – vom Kind bis zum Hochschulstudent!
- Der Unterricht findet in englischer Sprache statt – ein Simultanübersetzer ins Deutsche steht zur Verfügung. Im Rahmen eines Matineekonzertes am Sonntagvormittag werden einzelne Beiträge vorgestellt.
- Für die Bewerbung ist ein Video (oder ein Audio) mit einer Hörprobe von ca. 2-5 Minuten wünschenswert.
- Der Meisterkurs ist kostenfrei, die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Bitte sende dein Audio/Video über WeTransfer (oder über eine vergleichbare Plattform) an:
musikschule@markt-oberstdorf.de

- Die angehängte Kurzvita und sollte auch für das Konzert verwendbar sein. Bei mitgeliefertem Bildmaterial sind Fotograf und Datenschutzfreigabe für Presseberichte zwingend erforderlich.

Dozentenseite:

<https://www.youtube.com/c/AndreaMonarda>

Weitere Informationen zum Festival Forum für Neue Musik 2024 in Kürze auf:

<https://www.musikschule-oberstdorf.de/veranstaltungen/forum-neue-musik.html>

Kultur am Ort Samstag, 9. März 2024 | Nr. 58



Der Festivalleiter und die Gestalter der Solokonzerte: (von links) Hans-Jürgen Gerung, Komponist aus Kranzegg, Leiter der kommunalen Musikschule Oberstdorf und Gründer des Forums für Neue Musik, der Akkordeonist Nepomuk Golding und der Gitarrist Andrea Monarda. Foto: Sarah Gerung/Franziska Ambruster/A. Monarda

Klangexperimente für eine große Liebe

Das Forum für Neue Musik bietet heuer in Oberstdorf nicht nur eine ganze Reihe von Uraufführungen, sondern erstmals auch Meisterkurse an. Einige Werke erinnern dabei an den Dichter Friedrich Hölderlin.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Es ist ein Lebewohl. Susette Contard kündigt ihrem Geliebten in einem Brief an, dass sie ihm nicht mehr schreiben werde. Aber sie versichert ihm: Du bist unvergänglich in mir und bleibst, solange ich bleibe. „Der Geliebte der verheirateten Frau ist der Dichter Friedrich Hölderlin. Für ihn ist sie die große Liebe. Die Trennung und der baldige Tod der Geliebten werden ihn schwer treffen. „Die letzten Zeilen von Susettes Abschiedsbrief haben den Komponisten Hans-Jürgen Gerung zu einem Solostück für Gitarre inspiriert, das beim Forum für Neue Musik in Oberstdorf uraufgeführt wird.

Das Festival, das 2006 von Hans-Jürgen Gerung ins Leben gerufen wurde, findet heuer zum 17. Mal statt, und zwar vom 15. bis 17. März. Es steht unter dem Motto „Wie ein Werk entsteht“ und bietet erstmals neben drei Konzerten mit zeitgenössischer Musik und einigen Uraufführungen im Oberstdorf-Haus auch drei Meisterkurse an:

Der Komponist und Pianist David Holleber von der Justus-Liebig-Universität in Gießen leitet einen Meisterkurs für Komposition, der zugleich mit einem Kompositionswettbewerb verbunden ist.

Nepomuk Golding, Leiter einer Akkordeonklasse an der Musikschule der Stadt Leverkusen, arbeitet mit den Teilnehmern des Akkordeon-Meisterkurses im Einzelunterricht an deren Repertoire. Für diese beiden Meisterkurse sind noch Plätze frei. Ausgebucht ist bereits der Meisterkurs für Gitarre, den der Italiener Andrea Monarda leitet. Die Meisterkurse für Akkordeon und Gitarre sind kostenfrei, heißt es in der Ausschreibung.

Die Leiter dieser letzteren beiden Kurse, die als Virtuosen auf ihrem Instrument gelten, gestalten auch jeweils ein Solokonzert beim Festival. Dabei erklingt nicht nur Neue Musik, sondern sie wird eingebettet in die Tradition, erklärt Festivalleiter Hans-Jürgen Gerung, der seit 2022 Direktor der Oberstdorfer Musikschule ist.

Nepomuk Golding präsentiert dabei in seinem Akkordeon-Konzert am Freitag, 15. März, um 20 Uhr auch drei Werke von David Holleber, geboren 1987. Zwei davon stützen sich auf Gedichte von Friedrich Hölderlin, die ebenfalls des Dichters große Liebe aufgreifen und für ein früheres Forum für Neue Musik in Oberstdorf entstanden waren, das aber wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste. Die Uraufführungen werden jetzt nachgeholt - so wie jene des Solo-Gitarren-Stückes von Hans-Jürgen Gerung, das damals dasselbe Schicksal erlitt. Nepomuk Golding rahmt in seinem Programm die insgesamt sechs zeitgenössischen Werke - die restlichen drei stammen von Jukka Tiensuu, Nikolaus Brass und Brahms Shexo - mit Barockmusik: den einzelnen Sätzen der Ouvertüre nach französischer Art, BWV 831, von Johann Sebastian Bach.

Auch Andrea Monarda eröffnet sein Gitarrenkonzert am Samstag, 16. März, um 20 Uhr mit einem Werk von Johann Sebastian Bach: der Chaconne aus der Partita in d-Moll für Violine solo, BWV 1004, die in einer Bearbeitung von Carlo Marchione zu hören ist. Ihr folgen zwei deutsche Uraufführungen und vier Uraufführungen, darunter ein Werk des slowakischen Komponisten Peter Machajdik und das viersätzigige Werk für Gitarre solo von Hans-Jürgen Gerung: „... und bleibst, solange ich bleib“. In ihm experimentiert der 1960 geborene Komponist mit neuen klanglichen Möglichkeiten des Instrumentes, um die letztendlich zum Scheitern verurteilte Liebe zwischen Friedrich Hölderlin und Susette Contard zu verdeutlichen: So soll die Musik einen surrealen Schwebzustand beschwören, eine Klanglandschaft, die so unreal er-

scheint wie die Beziehung zwischen den beiden Liebenden. Am Ende setzt der Herzschlag aus, den der Interpret auf den Korpus der Gitarre zu klopfen hat, und die Musik erstirbt. Vor dem Konzert berichtet Peter Machajdik um 19 Uhr in einem Vortrag über die Situation der Neuen Musik in der Slowakei.

Ein drittes Konzert gestalten Teilnehmer der Meisterkurse am Sonntag, 17. März, um 10 Uhr als Frühschoppenkonzert, das mit einem Weißwurstfrühstück verbunden ist.

Eine Übersicht über das genaue Programm des Festivals, das vom Generalkonsulat der Slowakischen Republik in München unterstützt und von der Marktgemeinde Oberstdorf, der Musikschule Oberstdorf und Tourismus Oberstdorf veranstaltet wird, findet sich auf der Internetseite der Musikschule Oberstdorf.

www.musikschule-oberstdorf.de

Kühne Klänge gegen das Erstarren

Das Forum für Neue Musik in Oberstdorf bietet aufregende Hörerlebnisse. Zwei Konzerte mit virtuosen Solisten verbinden Tradition und Gegenwart.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Wie gefährlich Erstarren ist, verdeutlicht die Komposition „Brinicle“ von David Holleber. Sie beschreibt ein Naturphänomen, den sogenannten Sole-Eiszapfen, der unter Meereis entstehen kann, wenn kalte, salzige Lake auf weniger salziges Meerwasser trifft. Es entsteht dadurch eine Röhre, die Kälte nach unten transportiert. Wenn dieser Eisfinger auf den Meeresboden trifft, tötet er dort alles Leben ab. Der 1987 geborene Komponist, Musikerzieher im Fach Klavier an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, findet dafür eindrucksvolle Klänge.

Das Werk aus dem Jahr 2023 ist eines von einem Dutzend, das beim Forum für Neue Musik in Oberstdorf zur Diskussion gestellt wird – verteilt auf zwei Konzerte, die das Zeitgenössische jeweils mit Kompositionen von Johann Sebastian Bach verbinden. Nepomuk Golding wählt dabei in seinem Soloprogramm für Akkordeon einen ungewöhnlichen Weg. Er schiebt zwischen die Sätze von Johann Sebastian Bachs Ouvertüre nach französischer Art, BWV 831, geschrieben ursprünglich wohl für ein Cembalo, sechs neue Stücke ein. Drei stammen dabei von David Holleber. Zwei beschäftigen sich mit Gedichten von Friedrich Hölderlin – „Des Morgens“ und „Adramelech“ –, das dritte mit dem Naturphänomen des „Brinicle“. Alle drei kennzeichnen eine sehr sensible Klangmalerei.

Jenseits solch programmatischer Vorgaben beeindruckt als absolute Musik bei diesem ersten Solokonzert vor allem der 1984 für ein Tasteninstrument geschaffene „Fantango“ des 1948 geborenen finnischen Komponisten Jukka Tiensuu. Bei einem zweiten Solokonzert bei diesem Festival, das der italienische Gitarrenvirtuose Andrea Monarda gestaltet, ist es dann die Uraufführung der Komposition „Navonok“, die der slowakische Komponist Peter Machajdik, 1961 in Bratislava (Pressburg) geboren, für diesen Interpreten geschaffen hat. Der weiß dieser



Ein Meister auf der Gitarre: Andrea Monarda beweist beim Forum für Neue Musik in Oberstdorf seine atemberaubende Virtuosität und seine großartige künstlerische Gestaltungskraft. Foto: Günter Jansen

Musik jene klangliche Schönheit und Tiefe zu geben, mit der er zuvor schon auf faszinierende Weise in der Chaconne aus der Violinpartita in d-Moll, BWV 1004, von Johann Sebastian Bach – in einer Bearbeitung von Carlo Marchione – einen ganzen Kosmos aus musikalischen Stimmungen entfaltet hat.

Zeigte sich dort schon die ganze Meisterschaft dieses Musikers, so wurde sie in den nachfolgenden Uraufführungen und deutschen Erstaufführungen noch besonders herausgefordert. Galt es dort doch auch, noch viele technische Hürden zu überwinden, um kühne Klänge zu erzeugen und der Musik Tiefe zu geben – wie etwa in der Komposition „... und bleibst, so lange ich bleibe“ von Hans-Jürgen Gerung, 1960 im Oberallgäu geboren, Begründer des Festivals und Leiter der Musikschule Oberstdorf.

Er schildert in seinem Werk das besonders fragile Wesen der Susette Gontard, der Frau eines Bankiers, die sich in den Hauslehrer ihrer Kinder verliebt: den Dichter Friedrich Hölderlin. Das Werk greift dabei auf ihren Abschiedsbrief zurück, denn ihrer Liebe war keine Zukunft beschieden.

An einem Meister der Avantgarde in Italien erinnert Andrea Monarda mit einem kurzen Satz aus der Komposition „Brutto, ignudo“ (Hässlich, nackt): Sylvano Bussotti (1931 – 2021). Das Stück erklingt in einer Transkription, die Sylvano Bussotti mit seinem Schüler Hans-Jürgen Gerung für Gitarre erarbeitet hat und die an diesem Abend uraufgeführt wird – ebenso wie ein Werk von Stefano Procaccioli („Echi neri“), das von starken Kontrasten lebt. Zurück in die Vergangenheit führt die Zugabe: Frances-

co Tárregas „Erinnerungen an die Alhambra“, die – dank der stupenden Virtuosität und künstlerischen Gestaltungskraft des Interpreten – eine einzigartige sinnlich-mediterrane Stimmung erzeugen, in der sich auch der Reiz kultureller Vielfalt ausdrückt.

Drei Meisterkurse, ein Konzert mit Meisterkurssteilnehmern und ein Vortrag des Komponisten Peter Machajdik zur Situation der zeitgenössischen Musik in der Slowakei rundeten dieses kleine Festival ab. Es wurde unter anderem vom slowakischen Konsulat in München finanziell unterstützt, wie Schirmherr Klaus King, Bürgermeister des Marktes Oberstdorf, bei der Eröffnung erklärte. Das Forum bot aufregende musikalische Hörerlebnisse, die das Verständnis für Musik weiteten und damit einem vorbeugten: dem Erstarren.



Hans-Jürgen Gerung

Festival-Leitung

[...] Nach dem Studium der Musik am Leopold Mozart Konservatorium in Augsburg entsteht eine Gesamtausgabe der Bachschen Lautenwerke – gleichzeitig betreibt Gerung Kompositionsstudien bei Hans Ulrich Lehmann und wird Meisterschüler von Sylvano Bussotti. Eine internationale Konzerttätigkeit führt u.a. zur Zusammenarbeit mit Künstlern wie Arturo Tamayo und dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, mit den Sängern Sarah Leonard und Ian Caley oder mit dem Choreographen Luca Veggetti und dem Balletto Teatro di Torino unter Loredana Furno. Zu den Auftraggebern zählen, neben renommierten Solisten wie der Flötistin Prof. Luisa Sello, verschiedenste Kammermusikensembles wie elastiko – contemporary sound space aus Florenz unter Hidehiko Hinohara, das Schola Romana Ensemble aus dem Vatikan unter Stefano Sabene oder das ensemble cantissimo unter Prof. Markus Utz. Im Bestreben, Einzeldisziplinen wie Malerei, Grafik, bildnerisches Schaffen, Tanz und Literatur zu neuen Gesamtwerken zuführen, arbeitet Gerung weltweit mit Künstlern zusammen unter anderem mit der Bildhauerin Alessandra Bonoli, mit der Dichterin Dr. Melanie Barbato, mit der Choreographin Prof. Sandra Fuciarelli und mit der Avantgarde Tänzerin Rossana Abritta. Studenten der Accademia Nazionale di Danza in Rom entwickeln neue Tänze zur Musik Gerungs.

Weblinks:

www.edition-gerung.de

[Gerung on Wikipedia-Onlinelexikon](#)



Athira Sukumaran

Festival-Assistenz

Mit der Verpflichtung der jungen Geigenvirtuosin Athira Sukumaran an die Musikschule Oberstdorf ist es gelungen eine ganz außergewöhnliche Musikerin nach Oberstdorf zu holen. Frau Sukumaran begann ihr Musikstudium am KM Music Conservatory in Chennai (in Kollaboration mit der Middlesex University in London) und beendete dies mit Auszeichnung in 2016. Ihr Entschluss, nach Deutschland zu gehen führte sie zunächst an die Berufsfachschule für Musik im Niederbayerischen Plattling. Für ihren herausragenden Abschluss der Note 1,0 wurde Athira Sukumaran 2018 von der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet; seit 2018 studiert sie am Leopold Mozart Zentrum der Universität Augsburg Violine bei Prof. Linus Roth und wird im Sommer 2022 den Bachelor Musik (IGP Violine) erhalten. Neben ihren umfangreichen Studien hat die junge Geigerin bereits zahlreiche Konzerte an großen Häusern absolviert – u. a. spielte sie im Konzerthaus Berlin, in der Elbphilharmonie und in der Neuen Philharmonie Stettin. Frau Sukumaran war 2014 Finalistin beim David Mendes Violinwettbewerb in Goa und in 2014 erhielt sie durch das KM Music Conservatory Chennai den „Best Academic Performer“ Award als auch Leistungsstipendien in den Jahren 2014-2016.